

Presskonferenz Kompetenzzentrum St. Mauritz Münster, 2. Juni 2021

„Die richtige Balance für die Zukunft der Landwirtschaft – Wie stillen wir den Hunger nach mehr Nachhaltigkeit?“

Michael Wagner

Vice President BASF Agricultural Solutions Europe North

- Es gilt das gesprochene Wort -

Welchen Stellenwert hat nachhaltige Landwirtschaft für BASF?



- BASF betrachtet nachhaltige Landwirtschaft als einen Schlüsselbereich, um negative Klimaauswirkungen zu reduzieren und gleichzeitig die nachhaltige Produktion von gesunden, qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu unterstützen.
- Die Frage ist, wie schaffen wir innovative Produkte und Lösungen, die einerseits effizienter sind und andererseits einen besseren Beitrag für die Umwelt, das Klima und die Landwirtschaft leisten?
- Innovation und technologischer Fortschritt sind für uns die Basis für eine moderne und nachhaltige Landwirtschaft. Bei BASF investieren wir täglich knapp 2,1 Millionen Euro in Forschung und

Entwicklung von Innovationen und Lösungen für die Landwirtschaft. Das zeigt den wichtigen Stellenwert nachhaltiger Landwirtschaft bei BASF.



- Agrar ist extrem Forschungs-intensiv. Wir arbeiten ganz gezielt an Klimawandel bezogenen Lösungen für die Landwirtschaft und die Gesellschaft.
- Globale Herausforderungen wie das Bevölkerungswachstum, der Klimawandel, das Artensterben oder der Schutz natürlicher Ressourcen führen zu einem Paradigmenwechsel für die Landwirtschaft der Zukunft.
- Die Landwirtschaft wird nicht nur durch diese Trends beeinflusst, sondern treibt aktiv durch Lösungen diesen Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft für zukünftige Generationen voran.
- Wir von BASF wollen diesen Transformationsprozess aktiv mitgestalten und Landwirte mit Innovationen dabei unterstützen.
- In der Landwirtschaft der Zukunft wird sich alles um die richtige Balance drehen. Warum?

Dilemma Ernährung und Klima-/ Artenschutz



- Es hat noch nie eine so herausfordernde Zeit in der Landwirtschaft gegeben
- Die Weltbevölkerung wächst kontinuierlich und die verfügbare Ackerfläche reduziert sich täglich.
- Weltweit stehen nur ca. 3% der gesamten Oberfläche als Ackerfläche zu Verfügung. Knapp 1,5 Mrd Hektar.
- Und wir verlieren durch unterschiedliche Gründe tägliche Ackerfläche. Allein in Deutschland haben wir in den letzten 20 Jahren die Größe an Ackerfläche von Schleswig-Holstein verloren. Das sind 820.000 Hektar.
- Mit rund 8 Milliarden Menschen hat sich die Weltbevölkerung seit 1950 verdreifacht, während sich Anbauflächen im gleichen Zeitraum mehr als halbiert haben. Dementsprechend steigen die Anforderungen an die landwirtschaftliche Produktivität.
- Für die Ernährung der Weltbevölkerung von ca. 9 Milliarden Menschen im Jahr 2050 muss die gesamte

Nahrungsmittelproduktion jedoch um etwa 50% gesteigert werden (Quelle: Crop Life International).

- Gleichzeitig sorgt der Klimawandel mit zunehmenden Wetterextremen für mehr Unsicherheit und Volatilität in der landwirtschaftlichen Produktion.
- Doch wie ist das möglich. Denn wir verlieren noch heute ca. 30% unserer Lebensmittel vor der Ernte durch Krankheiten, Unkräuter und Schädlinge. Und das in Deutschland.
- Wenn wir uns konsequent nur der Herausforderung Welternährung stellen, dann gefährden wir alle Anstrengungen zum Arten- und Klimaschutz.
- Beide Ziele, sowohl die Sicherstellung einer guten Ernährung für eine wachsende Erdbevölkerung als auch die des Klima- und Umweltschutzes, sind gleich wichtig und wir dürfen diese Ziele nicht gegeneinander ausspielen.
- Es gilt also, die richtige Balance zu finden für die Zukunft der Landwirtschaft. Die richtige Balance zwischen Produktion und Natur- und Umweltschutz.
- Egal ob Chemieproduzent, Industrie, Verbraucher oder Landwirtschaft – wir alle sind in diesem Kontext Problemverursacher und Problemlöser. Wir haben alle zusammen eine große Mitverantwortung für die Zukunft der Landwirtschaft.



Wie kann die BASF eine Balance von produktiver und nachhaltiger Landwirtschaft unterstützen?

- **Was wir wollen, ist Teil der Lösung zu sein**, und das nicht erst seit Farm2Fork. Das ist Teil unserer DNA und wir beschäftigen uns schon länger mit diesem Wandel in der Landwirtschaft. Und wir haben auch klare Ziele in Bezug auf Nachhaltigkeit.
- Wichtig dabei ist, dass wir Kompetenzen vernetzen: Innovation aus chemischem & biologischem Pflanzenschutz, Saatgut, Züchtung, Digital, Nachhaltigkeit und das alles gemeinsam mit unseren Kunden und für unsere Kunden entwickeln.





- Eines unserer Ziele ist ganz klar, die vernetzte Biodiversitätsfläche in Deutschland auf 10% zu steigern ohne Verlust von Ackerland oder Ertrag für den Landwirt.
- Durch "Climate Smart Farming" werden wir Landwirten Lösungen anbieten, um besser mit den sich schnell ändernden Wetterbedingungen umzugehen.
- Diese Lösungen nutzen Technologien, um den Ertrag zu steigern und gleichzeitig die CO2-Emissionen um 30 % pro Tonne produzierter Nutzpflanze zu senken, zum Beispiel durch die Einführung von Hybridweizensorten, die auch unter wechselhaften Wetterbedingungen höhere Erträge liefern.
- Wir werden darüber hinaus unser Portfolio systematisch so steuern, dass unser Anteil an Lösungen mit einem wesentlichen Nachhaltigkeitsbeitrag in der Wertschöpfungskette jedes Jahr um 7 % steigt. Indem wir Landwirten Zugang zu mehr Produkten und Technologien geben, helfen wir ihnen, Emissionen zu reduzieren, die Artenvielfalt zu schützen und nachhaltiger zu wirtschaften.
- Wir werden zudem die Reichweite unserer Lösungen für die digitale Landwirtschaft ausweiten, um bis 2030 kumuliert mehr als 400 Millionen Hektar Ackerland abzudecken, etwa durch intelligentes "Smart Spraying", das Unkraut von Nutzpflanzen unterscheidet und Herbizide gezielt einsetzt.
- Und schließlich werden wir unsere Anstrengungen im Bereich "Smart Stewardship" verstärken - mit dem Ziel, dass es in der Landwirtschaft keine Vorfälle gibt, die die Gesundheit von Mensch oder Umwelt beeinträchtigen.
- Easyconnect als Closed Transfer System ist hier ein erster Lösungsansatz, welcher auch auf dem Kompetenzzentrum in St. Mauritz steht.

Welche Rolle spielt bei der Portfolioausweitung, die Sie gerade skizziert haben, ein Kompetenzzentrum Biodiversität wie in Münster St. Mauritz?

Wie wollen wir diese Ziele erreichen?



- All dies wird in dem gemeinsamen Kompetenzzentrum in Verbindung mit der Förderung der Biodiversität getestet werden und wir werden die Ergebnisse veröffentlichen.
- Das erfolgt immer in Zusammenarbeit mit externen Experten aus dem Natur- und Umweltschutz, Landwirten und auch NGOs.
- Die gewonnen Erkenntnisse auf Basis wissenschaftlichen Monitorings nutzen wir für Empfehlungen von ökologisch sinnvollen und praxistauglichen Biodiversitätsmaßnahmen.
- Wichtig dabei: Produktiv genutzte Flächen und Flächen für Biodiversität dürfen nicht miteinander in Konkurrenz stehen, sondern müssen integriert werden.

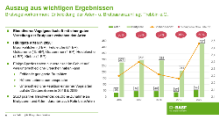
BASF FarmNetzwerk Nachhaltigkeit



- Hierfür erarbeiten wir im Rahmen des BASF FarmNetzwerk Nachhaltigkeit an vernetzten Biodiversitätsmaßnahmen, die auf landwirtschaftlichen Betrieben umgesetzt werden. BASF bietet interessierten Landwirten hierfür eine umfassende Beratung an.
- Der Standort St. Mauritz erweitert dieses FarmNetzwerk – nicht nur regional in NRW, wo wir bisher nur wenige Betriebe hatten – sondern gemeinsam mit der fachlichen Kompetenz von Agravis.
- St. Mauritz soll zudem als Lern- und Schulungszentrum für Landwirte dienen.
- Und auch hier in St. Mauritz und dem Betrieb Schulze Bockeloh werden von den Partnern gemeinsam verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um die biologische Vielfalt zu fördern. Dazu gehören beispielsweise mehrjährige Blühstreifen, Brachflächen und Abbruchkanten, die verschiedene Bodenschichten offenlegen. Insekten und Vögel finden dort Futter und Nisträume.
- Auch wurde ein breiter Blühstreifen zur Strukturunterbrechung inmitten eines Ackers angelegt, sodass vor allem Vögel und blütenbesuchende Insekten hier Nahrung finden.
- Alle Maßnahmen werden gemonitort. Wie auf allen FarmNetzwerk Betrieben immer für Vögel der Agrarlandschaft, Wildbienen, Laufkäfer und Spinnen, Amphibien, Honigbienen und Vegetation.

BASF FarmNetzwerk Nachhaltigkeit





- Die Ergebnisse der Monitorings seit 2013 finden sie in den Ergebnisberichten, die wir jährlich veröffentlichen. Sie sind auch in den Pressemappen zu finden.
- Hier einige Auszüge aktuell aus dem Jahr 2020 von verschiedenen Betrieben.
- Aber die Tendenzen sind deutlich erkennbar: eine Steigerung von Biodiversität ist durch gezielte Vernetzung von Maßnahmen möglich.

- 67% Zunahme an Spinnenarten, eine Verdoppelung bedrohter Arten innerhalb von 3 Jahren
- 9 von 10 Vogelarten des Agrarindikators für Landschaftsqualität sind auf den Betrieben vertreten. Der Bestand ist in 5 Jahren um 20% gewachsen!
- Durchschnittlich 38% mehr Feldlerchen durch Feldlerchen-Fenster.
- Bis zu 77 verschiedene Laufkäferarten sind in den Betrieben anzutreffen. Bis zu 30 Prozent davon sind bedrohte Arten.
- Auf 5-jährigen Blühstreifen konnten bis zu 6-mal so viele Wildbienen-Arten festgestellt werden wie zu Beginn der Untersuchung.



- Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass Biodiversitätsmaßnahmen deutlich effizienter wirken, wenn sie vernetzt sind und so Lebens-, Nist- und Nahrungshabitate schaffen.

- Die Produktivität der Ackerfläche muss dabei nicht eingeschränkt werden. Eine Balance zwischen Produktivität und Artenschutz ist möglich.



- Aus den Erkenntnissen leiten wir weitere Maßnahmen für die Ausweitung der Biodiversitätsfläche ab. Eine BASF Checkliste Biodiversität, in der wir 10 konkrete Biodiversitätsmaßnahmen empfehlen.

- Alle Ökologisch wertvoll und zugleich praxistauglich in der Umsetzung für Landwirte.

- Diese haben wir entwickelt mit einem Beirat, bestehend aus Landwirten und Experten aus dem Natur- und Umweltschutz.



- Sie finden diese Checkliste Biodiversität auch in den Presseunterlagen.

AGRAVIS und BASF sind Wirtschaftsunternehmen: Wie lässt sich mit Angeboten für mehr Biodiversität und mehr Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft Geld verdienen?



- Wir sind bestrebt, mehr Biodiversitätsmaßnahmen in die landwirtschaftliche Fläche zu integrieren.
- Allerdings müssen diese Gesellschaft-relevanten Leistungen auch attraktiv für Landwirte sein. Um die Biodiversitätsflächen in der Agrarlandschaft langfristig zu steigern, ist die Finanzierung von umgesetzten Maßnahmen ein entscheidender Faktor.
- Wir bieten daher erstmals Finanzierungsmöglichkeiten von Biodiversitätsmaßnahmen an, die es Landwirten ermöglichen, ökonomisch und ökologisch sinnvoll zu handeln.
- Dazu gibt es zwei Vorschläge:
 1. Eine Finanzierung entlang der Wertschöpfungskette. Hier kennen sie sicher alle schon das Projekt „Lerchenbrot“, wo über einen kleinen Aufschlag je Brot die Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen bei Landwirten regional unterstützt wird.
 2. Eine Finanzierung über den BASF FarmersClub.



- Über den FarmersClub sammeln Landwirte Punkte, die sie anschließend in verschiedene Biodiversitätsmaßnahmen umwandeln können. Die Auswahl dieser Biodiversitätsmaßnahmen beschränkt sie auf 10 ökologisch relevante Maßnahmen der Checkliste Biodiversität, deren Umsetzung auch genaustens beschrieben ist.
- Ausgewählt und mit Anforderungsprofilen versehen wurden diese von einem externen Beirat aus Vertretern der Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutzexperten und NGOs.
- Wählt ein Landwirt eine der möglichen Biodiversitätsmaßnahmen, die von diesem externen Beirat identifiziert wurden, so bekommt er die Umsetzung dieser Maßnahmen finanziell unterstützt.



- Ziel ist es: bei Erhalt der knappen Ackerfläche 10% vernetzte Biodiversitätsmaßnahmen in die Fläche zu bringen ohne Verlust von Ertrag und attraktiv gestaltet für Landwirte und alle Beteiligten Partner.
- Die richtige Balance zwischen Produktivität und dem Schutz von Klima und Umwelt für zukünftige Generationen!
- Und dafür leisten die Landwirte einen wichtigen Beitrag. Daher ist Landwirt einer der wichtigsten Berufe auf der Erde.
- Und damit ermuntere ich sie alle, sich diese Kampagne „wichtigster Beruf“ einmal anzusehen und mitzumachen. Sie hat zum Ziel, den Beitrag der Landwirtschaft gegenüber der Gesellschaft darzustellen. Landwirte zeigen mit Stolz, was sie tun und warum. Und dabei wollen wir sie unterstützen!
- Vielen Dank!

